

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939
72 (1938) (ab 12.4.1938)**

199 (26.7.1938)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-817522](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-817522)

Seite 3 Beilagen

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postzuschlag monatlich 2,10 RM.

Oldenburger Nachrichten

für Stadt und Land

Einzelpreis 10 Rpf

Hauptredakteur Dr. Dr. Konrad Warrick, gleichzeitig Politik, Unterhaltung und Bild; Stellv. Hauptredakteur Jacob Kloppe...

Nummer 199

Oldenburg, Dienstag, den 26. Juli 1938

72. Jahrgang

Göring in Helsingör

Ueberraschender Besuch beim deutschen „Hamlet“-Gastspiel

Kopenhagen, 25. Juli.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring wohnte am Sonntagabend dem deutschen „Hamlet“-Gastspiel im Schloss Kronborg bei.

des bänkischen Publikums, das in dieser Form seiner Freude und Sympathie lebhaften Ausdruck gab.

Nach dem Theater gab der Generalfeldmarschall den deutschen Schauspielern ein Essen, bei dem im Namen der geladenen bänkischen Gäste der Bürgermeister der Stadt Helsingör in einer bewegten Rede dem Generalfeldmarschall und den deutschen Schauspielern den Dank dafür aussprach...

Göring verbrachte auch den Montag noch in Dänemark. Ueberall, wo der Generalfeldmarschall sich zeigte, wurde er von dem kopenhagener Publikum herzlich begrüßt.

Benech früher und heute

Lord George berichtet über eine „politische Verrätherheit“

Hat Benech die Denkschrift vergessen?

London, 25. Juli.

Im „Daily Telegraph“, das einen Vorabdruck aus dem demnächst erscheinenden Buche Lord Georges über Verhältnisse veröffentlicht, behandelt Lord George u. a. die Geschichte der tschechischen Frage vor der Versäler Konferenz.

Alle in Frage kommenden Staaten hätten dem zugestimmt und dementsprechend Zusicherungen gegeben. Benech habe am 5. Februar 1919 vor der Friedenskonferenz erklärt, daß die tschechische Regierung nicht im geringsten die Absicht habe, die Deutschen in Böhmen zu unterdrücken.

Auf Grund dieses Versprechens habe Benech am 20. Mai der Konferenz eine Denkschrift überreicht, in der er folgende Punkte als richtungweisend bezeichnet: Proportionale Verteilung für die Minderheiten gemäß dem allgemeinen Wahlrecht.

Lord George, als einer der Verantwortlichen jener Konferenz, deren Name im ersten Entschluß zum tschechischen Frieden steht, ist naturgemäß bemüht, die Schuld für diese Enttöschung von der „Friedenskonferenz“ von 1919 abzuführen.

Rudolf Heß bei den Salzburger Festspielen

Don Giovanni und Amphitryon

Salzburg, 25. Juli.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, traf am Montagabend auf der Rückreise aus Klagenfurt zu einem kurzen Besuch der Festspielstadt Salzburg ein.

Rudolf Heß nahm die Meldung des Gauleiters mit Worten der Anerkennung und des Ansporns zur Weiterarbeit entgegen. Er ließ sich anschließend die führenden Parteinossen des Gaues, die Träger des böhmenischen Kirchenrats und die zu seiner Kerkerstrafe verurteilten Nationalsozialisten vorstellen.

Die Aufführung war ein vollendeter Zusammenklang deutscher und italienischer Kunst. Generalmusikdirektor Boehm sah am Puls und hob klar die Tiefe des Wertes heraus.

Die mit großer Spannung erwartete erste Schauspielaufführung der Salzburger Festspiele war „Amphitryon“ von Heinrich v. Kleist in der Inszenierung von Erich Engel.

die Stadt, wo eine schöpferische, tief im Menschlichen wurzelnde Sinnenerleuchtung das Licht der großen Bauten geformt hat und wo die auftragenden Berge Gott in seiner ganzen Majestät verkörpern.

Erich Engels Regie rückt die übertragende Höhe der deutschen Inszenierungskraft ins hellste Licht. Der tiefe Sphärangehalt der klappen und eindringlichen Sprache Heinrich v. Kleists lag aufgeschlossen vor den Hörern, und wunderbar mündete das Spiel, das den Gott erst als aufsteigenden Hiebhaber einführt, in die Sphäre des Geigen. In erster Linie muß Willfried Seyferth genannt werden, dessen Die-

Wer heßt zum Kriege?

„Werden sich die Demokratien für die Juden schlagen?“

Rom, 25. Juli.

Unter der Ueberschrift „Die jüdische Internationale mobilisiert gegen die autoritären Staaten.“ Werden sich die Demokratien für die Juden schlagen? fragt „L'Europe“ klar, wie die Demokratie, die er vollkommen bezeugt, zum Krieg aufstehe, weil der Krieg für ihn ein ungeheures Geschäft darstelle.

Das Blatt beschäftigt sich sodann eingehend mit der großen Offensive, die das Judentum gerade in der letzten Zeit in den Vereinigten Staaten unternommen habe, um sie in die europäischen Angelegenheiten zu verwickeln.

darstellen würde, aus der wie 1914 bis 1918 nur der Jude einen Vorteil ziehen würde. Es scheint aber geradezu, als verlagerten die amerikanischen Redner nur den Jued, die öffentliche Meinung auf einen Krieg vorzubereiten, denn der Krieg stelle für die Juden ein gewaltiges Geschäft dar.

Innerhalb von einhundert Jahren sei es den Juden gelungen, Amerika für die europäischen Angelegenheiten zu interessieren und es schließlich eine Absicht zu erkennen. „Das Judentum braucht das amerikanische Volk ebenso wie das französische und englische, um seine Pläne zu verwirklichen.“

Starke Beachtung der Heß-Rede in der römischen Presse

Rom, 25. Juli.

Die Rede des Stellvertreters des Führers wird von der gesamten römischen Presse beachtet und als eine ernste Festlegung des deutschen Friedenswillens, zugleich aber auch als eine deutliche Mahnung an die Kräfte des Unmutes bezeichnet.

National-regionale Dezentralisierung

(Sonderdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Daß London nach dem königlichen Befehl Prag unter erhöhtem Druck gesetzt hat und weiter zu legen gezwungen ist, soll nicht bestritten werden. Frankreich bemüht sich, wenn auch, wie es scheint, mit einigen inneren Hemmnissen, dem englischen Beispiel zu folgen.

So beschäftigt sich die vielgelesene „Nationalpolitik“ mit der Frage der Neutralisierung der Tschechoslowakei. Durch die Neutralisierung so mittels des Blatt richtig, würde der Sowjetpakt von selbst fallen.

Garvin hat im „Observer“ mit bemerkenswerter Deutlichkeit die tschechische Situation gekennzeichnet. Den tschechischen Plan nennt der englische Publizist „kompliziert und ingenieus“.

rablrigent Dr. Schöffer sowie den Chef des...

Kongress für berufliches Bildungswesen

Am Montagvormittag fand in dem mit dem...

Der Kongress-Präsident Dr. Winterfeld begrüßte...

Häufung alpiner Unfälle

Der gestrige Sonntag brachte, wie die Deutsche...

Am Dienstag-Abend bei Griesen führte der...

Auf einer Wanderung auf die Fischer-Epize im...

In Schwabach vor den Toren Wiens erstarrte...

Kritikang von den Japanern besetzt

Shanghai, 26. Juli. (Hafslendient des DNB) (Gester Rundfunk)...

Gustav Grinbgens vom König von Dänemark empfangen

Kopenhagen, 25. Juli. Der König empfing heute vormittag Staatsrat...

Erste Deutsche Offsee-Regatta

Acht europäische Nationen im Kampf. Warneminde, 26. Juli. Vor Warneminde...

Der britische Gesandte bei Hobza

Der Botschafter bei der Regierung, Dr. Allan...

Montagmorgen startete um 2 Uhr GMT...

Montagmorgen startete um 2 Uhr GMT von dem bei...

Omniaufsammlung bei Bruchhausen

Sonntagabend stießen auf der Reichsstraße 3...

Lager V in 7000 Meter Höhe besogen

Die deutsche Himalaja-Expedition hat vor...

Der gute Erfolg der im vorigen Jahre...

Der gute Erfolg der im vorigen Jahre von...

Ritz bei ausländischen Gästen sprachen...

Ritz bei ausländischen Gästen sprachen der...

weiter das Lager V in 6850 Meter Höhe besetzt...

Die ersten Plätze des Italien-Rundfluges für Deutsche

Beim Dritten Internationalen Italien-Rundflug...

Amerikaner auf amerikanischen Gouverneur

Bei einer Truppenparade, die anlässlich der...

In einem Telegramm hat der Reichspräsident...

In einem Telegramm hat der Reichspräsident...

Sechse Solalndarbeiten

* Übung von Betriebskameraden. Am Sonntag...

Das Elternhaus

„In meinem Elternhaus...“ so fängt ein älterer...

Frontkämpfer Konrad Henlein

von der Schulbank weg hat sich Konrad Henlein...

Wespe noch als die Frau hängt der Mann...

Wespe noch als die Frau hängt der Mann an...

hineingelommen, daß die Grundlage, die ein...

hineingelommen, daß die Grundlage, die ein beglückendes...

Der tägliche Nachrichten-Sport

Alle Augen auf Breslau

Von den kommenden Festtagen

„Es handelt sich bei dem Deutschen Turn- und Sportfest um nicht mehr und nicht weniger als um die Darstellung alles dessen, was an Leibesübungs- und Lebensgestaltung in der lebendigen Kraft des Volkes vorhanden ist, was in den Herzen der Massen bereits politisches Bewußtsein geworden ist und was in seiner Zielsetzung zuletzt und zutiefst der Erziehung zum Charakterfesten und leistungsfähigen, friedens- wie auch wehrwilligen Volke dient.“ Dieses Ziel, das der Reichssportführer bei der Gründungsversammlung für das Deutsche Turn- und Sportfest Breslau 1938 im September 1937 unmissverständlich herausgestellt hat, darf auch heute nicht vor der Fülle der sporttechnischen Einzelheiten und nicht vor den bisher noch niemals erreichten Teilnehmerzahlen bei Wettkämpfen, Feiern und Spielen vergessen werden. Um dieses Ziel auch in der Gesamtschau des Festes Tag um Tag deutlich zu machen, hat das Fest eine Gliederung gefunden, die in großem Rahmen alles unter den leitenden Gedanken der volkspolitischen Aufgabe zusammenfaßt.

Nach einer Aubertüre von Sonntag, dem 24., bis zum gefeierten Montag, beginnt heute die trauende Majorität des größten Festes der deutschen Leibesübungen mit dem „Tag der Jugend“. Damit markiert die Zukunft ein, das Fundament, auf dem sich in unerbittlicher Reibe Leistung und menschlichste Haltung aufbauen sollen. Der Mittwoch heißt mit seinen rund 30 000 turnerischen und volkstümlichen Wettkämpfen, den Einzel- und Mannschaftskämpfen sowie Spielen aller Sparten mit vollem Nach- „Tag der Wettkämpfer“. Dieser Tag bringt das größte wettkampfmäßige Ereignis aller Zeiten. Nachvollziehbare der DAZ, der eine Gemeinschaft der Leistung ist, sein inneres Wesen nicht offenbaren. Der Freitag ist der „Tag der Mannschaft“. Hier treten neben den DAZ die großen Gliederungen von Staat und Partei, die in ihrer menschlichsteigen Geselligkeit die Leibesübungen als einen wesentlichen Teil ihrer Erziehungsarbeit betreiben. Sie sind hier Mitträger des Festes geworden und Fährsprecher für die Kameradschaft, die in voller Kraftentwicklung des Willens die Leibesübungen zu einer Gemeinschaftsaufgabe in Deutschland zu formen sucht. Neben diese Mannschaften tritt die DAZ mit Ausschüssen aus der Vereinsarbeit und mit Sondervertretungen der Vereine. Auch darin spiegelt sich der menschlichste Gedanke, wenn der einzelne nun zu seiner Riege tritt und der Leistung seines Vereins dienen muß, auf daß aus diesen Einzelteilen ein Ganzes werde.

Der Sonnabend ist der „Tag der Gemeinschaft“. Hier legen einmal die Gliederungen von Staat und Partei ihre Verantwortungen fort, und der DAZ zeigt Gemeinschaftsvorbereitungen der Fachämter. Da haben sich dann die größeren Gruppen der Vereine zu einem weiteren Kreise zusammengeschlossen, um in der Gemeinschaft der gleichen Arbeit vorzuführen, was in der Breite und zur Förderung der Spitzleistung in den einzelnen Sportarten zu leisten ist. Da an diesem Tage auch die Wehrmacht mit einem Wehrmachtskonzert auf dem Sportplatz hinzutritt, ist in noch größerem Zusammenhang gegeben die Gemeinschaft aller angeordnet, die als Volk im Staate zusammensteht und ihr Spiegelbild auch in diesen Deutschen Turn- und Sportfest finden will. Der Sonntag ist dann alles Vorübergangene mit dem „Tag des Bundes“. 150 000 Glieder eines Volkes marschieren durch die Feststadt, 70 000 gestalten die Freizeitspiele für einige Stunden zu einer Spielwiese des ganzen deutschen Volkes, auf der sich alles tummelt und das Ergebnis der Arbeit in Ausdrücken vorführt, die der Gesamtheit der Nation zugute kommt.

Heute vor dreißig Jahren

Ein Deutscher gewann das längste Autorennen der Welt

Am 26. Juli 1908 beendete Oberleutnant Köppen die Fernfahrt New York—Paris

Wenn man heute die großen internationalen Autorennen am Rundlauf zu auszeichnen verfolgen kann, als wenn man selbst dabei wäre, wird man sichwärtlich an die Zeit zurückdenken können, wo es noch keinen Rundlauf gab. Wo der Sportfreund bis zum anderen Tage warten mußte, bevor er in seiner Zeitung den meist spärlichen Bericht von einem großen Autorennen lesen konnte. Diese Zeit liegt noch gar nicht so weit zurück. In der Geschichte des internationalen Automobilports findet man ein bemerkenswertes Ereignis, das sich am 26. Juli zum dreißigsten Male fährt.

Dieser 26. Juli 1908 ist ein besonderer Ehren-tag auch für den deutschen Motorbau. In diesem Tage beendete der deutsche Oberleutnant Köppen als Sieger eines der längsten internationalen Fernfahrten die Fernfahrt New York—Paris, das längste Autorennen der Welt.

In einer Zeit, da die Motorflieger ihre ersten Versuche unternahmen was man betreibt, große Sensationserfolge für den Kraftwagen zu schaffen. Ein Vorkämpfer dieser Zeit war der deutsche Oberleutnant Köppen, der die Fernfahrt New York—Paris, das längste Autorennen der Welt.



Brauchhirsch wurde aus dem brennenden Wagen gerettet. Beim Eiseln-Kennen wurde Manfred v. Brauchhirsch, der kurz vor seinem Sieg stand, von seinem Knecht vor den Tribünen aus seinem in Flammen stehenden Wagen gerettet. — Die Aufnahme zeigt, wie der Brand des Wagens gelöscht wird.

NSFK-Standarte 17 fünf Mal siegreich

Hervorragendes Abschneiden der Oldenburger Flieger bei den Gruppen-Ausscheidungskämpfen in Hamburg

Am Sonnabend und Sonntag führte die Gruppe 3 des NSFK in Hamburg die Ausscheidungskämpfe für die Teilnahme an den NS-Kampfspielen in Wehrburg durch. In diesen Kämpfen nahm auch die Standarte 17 recht glänzend und mit großem Erfolg teil. Von 6 Kämpfen, zu der die Standarte antrat, wurden nicht weniger als 5 gewonnen. Besonders hervorzuheben ist das gute Abschneiden des Scharführers Krehmberg vom Sturm 117, der den Deutschen Mehrkampf nicht zuletzt durch seinen fabelhaften 3000-Meter-Lauf in 8:41 Min. und außerdem den 400-Meter-Hindernislauf gewann. In der 4mal-100-Meter-Staffel siegte die 1. Mannschaft der Standarte 17 mit der Besetzung Reibhardt, Schulte, Krehmberg und Menge vom Sturm 117 Oldenburg in 4:61 Sek. Auch die Hindernisstaffel brachte der Standarte 17 einen vollen Erfolg durch das sichere Nehmen der Hindernisse. Die Mannschaft führte vom Start weg und siegte mit großem Vorsprung. Die Teilnehmer des Mannschaftsmehrkampfes (15-Kilometer-Gepäckmarsch, Schießen auf dem Schießstand und im Gelände) hatten sehr unter der ungewöhnlichen Hitze zu leiden. Die Männer der Standarte 17 hielten aber eisern durch und durch ein gutes Schießergebnis wurde auch hier der erste Platz erreicht. Am Orientierungslauf langte es noch für einen 3. Platz.

Den Gruppenführer von Bülow, der am Sonnabend die Kämpfe mit einer kurzen Ansprache an die Teilnehmer einleitete, fand man in echter Kameradschaft stets im Kreise seiner NSFK-Männer. Die Abwicklung lag in den Händen des Sturmbannführers Kammel.

Nachfolgend die besten Ergebnisse:
Mannschafts-Orientierungslauf: 1. Standarte 15, 2. Standarte 18, 3. Standarte 17.

- Mannschaftsmehrkampf: 1. Standarte 17, 2. Standarte 15, 3. Standarte 18.
- Deutscher Wehrekampf: 1. Standarte 18.
- Mannschafts-Fünfkampf: 1. Standarte 18.
- Hindernisstaffel: 1. Standarte 17, 2. Standarte 18.
- 4mal 100-Meter-Staffel: 1. Standarte 17, 1. Mannschaft; 2. Standarte 17, 2. Mannschaft; 3. Standarte 15.
- Deutscher Mehrkampf: 1. Krehmberg, Standarte 17.
- 400-Meter-Hindernis: 1. Krehmberg, Standarte 17.

Heute der große „Tag der Jugend“

4000 Wettkämpfer der NS kämpfen in Breslau

Am „Tag der Jugend“, dem ersten Hauptfesttag des Deutschen Turn- und Sportfestes Breslau, treten 4000 Hiltlerjugenden aus allen Gebieten des Reiches zu den verschiedenen Wettkämpfen an. Dazu kommen noch über 200 Jungen aus Estland, Litauen, Lettland, Polen, Rumänien und der Tschechoslowakei, die sich ebenfalls an den Jugendwettkämpfen beteiligen. Alle 4000 Wettkämpfer der NS sind in dem Jugendzeltlager untergebracht.

Das Wettkampfergebnis zu den verschiedenen Wettkämpfen hat alle Erwartungen übertroffen. Im Einzelnen treten an: 1250 zum leidenschaftlichen Dreikampf (100-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen), 1000 zum gemischten Sechskampf (Hoch, Weitsprung, 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen), 360 zum Hindernis; 350 zu den Deutschen Jugendmeisterschaften; 200 zu den Schwimmetwettkämpfen; 160 zum Ringen und Gewichtheben; 60 zum Fechten; 35 zum Radrennen; 30 Tennis-Spieler; 20 Korfballspieler; Weitere 440 Jungen sind in den Mannschaftsspielen beschäftigt. Auf diesen Spielen treten an: 14 Handballmannschaften, 8 Fußballmannschaften, 5 Hockeymannschaften und 6 Faustballmannschaften.

Am stärksten ist das Gebiet Berlin (3) beteiligt, da es zu den verschiedenen Wettkämpfen nicht weniger als 333 Jungen entsendet. Dann folgt das Gebiet Schlesien (4) mit 302 und an dritter Stelle das Gebiet Sachsen (4) mit 287 Wettkämpfern. Aus dem Obergebiet Ostpreußen kommen insgesamt 220 Teilnehmer. In 26 Wettkämpfen stellen das Gebiet Ruhr-Rheinland (10) und die Auslandsdeutschen.

Die Oberste Leitung der Wettkämpfe der NS liegt in den Händen von Obergebietsführer Dr. Schüller, dem Chef des Amtes für Leibesübungen der NS, der mit der Durchführung der Wettkämpfe den Hauptreferenten für Leibesübungen, Hans-Johann Eidenmann, beauftragt hat. Alle Jugendwettkämpfe und Spiele werden am „Tag der Jugend“, am Mittwoch, dem 27. Juli, abgewickelt. Nur der Kaiser-Slalom kommt am Donnerstagvormittag zwischen 9 und 11 Uhr auf der Ober im mittigen der Feststadt Breslau zum Austrag.

Aus allen Gebieten sind zu den Wettkämpfen der NS beim Deutschen Turn- und Sportfest nur die Besten gemeldet worden und so bildet man dem Verlauf der Wettkämpfe mit großer Spannung entgegen. Man erwartet auch eine allgemeine Leistungsverbesserung in den verschiedenen Leibesübungen. Die Wettkämpfe und Veranstaltungen der NS sind in den verschiedenen Gebieten der NS durch die formationsmäßige Zusammenfassung während des Festes, sowie durch das Zeltlager und durch die eigene Gestaltung des „Tages der Jugend“ für eigenes Gemeinschaftsleben.

665 Kampfrichter
Zur Abwicklung der geplanten Wettkämpfe der Hiltlerjugend, die im Rahmen des Deutschen Turn- und Sportfestes durchgeführt werden, sind nicht weniger als 665 Kampfrichter, Schiedsrichter, Ringrichter, Einrichter und Teilnehmer notwendig. Die Ausübung des Kampfrichteramt für die Kampfrichter werden alle Kampfrichter von der höchsten Oberleitung des Deutschen Turn- und Sportfestes gestellt. Im Kampfrichteramt für das Kampfrichteramt sind Angehörige der NS eingeteilt, da in dieser Leibesübungsart die Deutschen Jugendmeister festgestellt werden.

Kein Handball in Helsinki

XII. Olympiade vom 8. bis 20. Juli 1940

Erich von Gränfeldt, der bekannte finnische Sportführer hat in einem Gespräch bemerkenswerte Äußerungen über die mutmaßliche Organisation der Sommer Spiele 1940 verlauten lassen. Demzufolge ist es wahrscheinlich, daß die Spiele vom 8. bis zum 20. Juli 1940 beanhalten werden und daß das Programm ohne Handball, Hockey, Basketball und Polo ausgeschrieben werden wird. Die Einladungen zur Teilnahme an der XII. Olympiade sollen in den nächsten Monaten verhandelt werden. Bis zu dieser Zeit wird der finnische Reichstag seine letzten Entscheidungen bezüglich der Spiele getroffen haben. Das bis zu einem gewissen Teil bereits fertiggestellte Stadion Helsinki wird auf ein Fassungsvermögen für 52 000 Zuschauer erweitert. Ferner ist der Bau eines großen Schwimmbades vorgesehen. Interessant ist die Mitteilung, daß Finnland auch die Winter-Spiele übernehmen wird, vorausgesetzt, daß Norwegen aus diesem oder jenem Grunde davon Abstand nimmt.

4600 Meter hoch im Segelflugzeug

19. Rhön-Segelflugwettbewerb

Der zweite Wettbewerb überaus günstig an, aber die im Laufe des Tages unausgesehene wechselnde Wetterlage brachte nur schwache Segelflugleistungen. Um 10 Uhr sind die Höhenleistungen des Tages zu bewerten. Bereits in den Mittagsstunden war der Segelfluglot Weg von der Luftfahrt aufgegeben und erreichte 4600 Meter über dem Meeresspiegel. Die Tagesbestleistung im Streckenflug erzielte der Berliner Pilot Haase mit einem 20-Kilometer-Flug nach Zitterdorf, mit dem er die Vorrangbestleistung um 3 Kilometer überbot. Kurt Schmidt aus Donaueschingen von der NSFK-Gruppe Baden gelangte nach Wittenberg (24 Kilometer), Volv von der NSFK-Gruppe Hannover landete im Kreise Ziegen an der Elbe (235 Kilometer), Kraft-Zuglart kam bis nach Lützenburg (165 Kilometer), Rüdich-Darmstadt bis nach Sangerhausen (148 Kilometer) und Treuter-Jena bis nach Kanda (50 Kilometer).

Eine willkommene Abwechslung auf der Wassertruppe bot der Besuch des deutschen Kunstflugmeisters Falterbaum, der den Anwesenden auch sein großes Können in der Luft zeigte.

Bummel bei der Tour de France

Die 16. Etappe der Tour de France führte am Montag von Viz les Vains nach Belcanon über 294 Kilometer. Die Fahrt verlief über 250 Kilometer jezt einfüßig, da die Fahrer hart bummelten. Geras Leben kam erst in das Bild, als es zum Col de Gaurille hinaufging, wo sich

Ein trauriger „Spezialist“

Berlin, 26. Juli.
Spezialränger beobachteten vor einiger Zeit einen Mann, der sich in höchst verdächtiger Weise an einer Baubude im Grunewald zu schaffen machte. Der Fremde schaute sich zunächst dann eine Säge nach allen Seiten um und ergriff dann eine Säge, mit der er die Tür zur Baubude aufzubrechen versuchte. Die Beobachter griffen jetzt zu und übergaben den Verdächtigen der Polizei. „Ich wollte mit die Hände waschen“, flüsterte dieser, „und dachte, daß ich in der Baubude Seife und Wasser vorfinden würde“. — Es stellte sich aber heraus, daß man einen „Spezialisten“, nämlich den 23jährigen Herbert W., vor sich hatte, der bereits dreimal wegen Einbruchs in Baubuden vorbestraft ist. W. blieb aber vor dem Berliner Schöffengericht auch bei seiner faulen Ausrede. Das Gericht war jedoch von der verbrecherischen Absicht des Angeklagten überzeugt und verurteilte ihn zu neun Monaten Gefängnis.

Scheidung des Baumbewohners

Newport, 24. Juli.
Eine reizende Frau zu haben, in einer Kurvilla zu wohnen und dann hartnäckig daran festzuhalten, daß man abends aus dem Hause geht und im Wipfel eines Baumes sein Lager aufschlägt, das schien dem Richter des Scheidungsgerichtes vom New Jersey doch so völlig überflüssig, daß er die Scheidung bewilligte. Mrs. Dorothy Newman rühmte die Klage gegen ihren sonderbaren Ehemann Harold eingeleitet, und in der Verhandlung ergab sich, daß der Mann nicht in dem weichen Bett, mit den herrlichen Federkissen und der blauenweissen, duftenden Bettwäsche, schlafen wollte, sondern erklärte, er könnte nur die Augen zumachen, wenn er in seinem Baumlager ruhe, während er im Bett von einer unmetrischen Nacht befallen würde. Dabei ist Newman ein durchaus ernsthafter und geachteter Mann. Seine Gattin hatte diese seltsame Vorliebe ihres Mannes geduldig ein Jahr lang ertragen, aber als der neue Lärm nun von ihr auch noch verlangt, daß sie seinem Beispiel folgen sollte, da war es mit ihrer Langmut zu Ende, und sie wandte sich an den Scheidungsrichter, der ihr ohne weiteres Recht gab.

Immer wieder Wechsellahnschwindler
Bremen, 25. Juli.
Wegen Rückfallbetrugs verurteilte das Berliner Schöffengericht den 37jährigen Verthold W. zu neun Monaten Gefängnis. Er gehört zur Sorte der Wechsellahnschwindler, die den Schreden der Ladengeschäftsinhaber bilden. Einmal Tages erliefen er in einem Farben-

geschäft in Schönberg und verlangte einen Pinzel. Während ihm die gewünschte Ware vorgelegt wurde, warf er ein Finimarffid auf den Ladentisch mit der Bemerkung, daß er es leider nicht kleiner habe. Kritisch prüfte er die Pinzel und erklärte dann plötzlich: „Da fällt mir ein, ich habe ja doch noch kleines Geld bei mir.“ Damit zog er einige Groschen Wechselgeld aus der Tasche und legte sie auf den Ladentisch. Um weitere Vermittlung zu bitten, verlangte er schließlich noch einen zweiten Pinzel. Der Geschäftsinhaber kam auch dieser Wunsch nach. Als er kein Geld mehr auf dem Ladentisch liegen sah, erinnerte er höflich an die Bezahlung. Da wurde der Käufer aber unversämmt, brauste auf und ließ dabei, daß er ein Finimarffid zur Zahlung hingegeben habe, und die Auszahlung des Restbetrages verlangen müsse. Diesen Vorfall hatte der Geschäftsinhaber seiner Frau erzählt, um sie zu warnen. Etwa 14 Tage später, als sie allein zu Hause war, betrat wieder ein Mann den Laden, um einen Pinzel zu kaufen. Wieder entsetzte sich dieselbe Debitante, und trotz der Warnung durch ihren Mann ließ sich auch die Frau durch den überaus sicher und bestimmt auftretenden Schwindler verblüffen. Nachträglich erliefte sie Anzeige bei der Polizei und konnte aus einem ihr vorgelegten Mbum den jetzigen Angeklagten als Täter erkennen. Trotz seines heftigen Leugnens hielt ihn das Gericht im zweiten Falle für überführt.

Haarfarbe und Betäubungsmittel

London, 25. Juli.
Eine merkwürdige Mitteilung, für die er selbst keine rechte Erklärung wusste, machte der Londoner Arzt Dr. D. M. F. N. S. bei der letzten Tagung der „British Medical Association“. Er erklärte, daß man die Wirkung von Betäubungsmitteln je nach der Haarfarbe der Patienten voraussetzen könne. Wenn man eine Person mit rotem oder kastanienbraunem Haar in das Behandlungszimmer kommen ließ“, sagt Dr. D. M. F. N. S., „so muß man von vornherein auf Schwierigkeiten in der Durchführung einer Betäubung gefaßt sein. Das hat sich bei Versuchen in 700 Zahnbehandlungen deutlich erwiesen. Gibt man das übliche Betäubungsmittel, so brauchen Patienten mit hellen Haaren im Durchschnitt 52 Sekunden, um das Bewußtsein zu verlieren, dunkelhaarige 62 Sekunden und rotblonde 68. Ferner erfordern 13 v. H. der rotblonden Patienten Zwangsmassnahmen, während es bei dunkelhaarigen nur 0,05 und bei hellhaarigen 0,04 v. H. sind. Es ist möglich, daß hier ein bisher noch nicht erkannter Faktor wirksam ist. Es zeigte sich auch, daß dreimal so viel Männer wie Frauen bei der Betäubung schwieriger sind, und daß die Bedingungen je nach dem Alter und dem Zufriedenheit stark schwanken.“

Noch 3 Tage!

Traudl Stark / Lotte Lang
Wolf Albach-Redty

in dem Ufa-Film:

Liebling der Matrosen

Der von der Sonne des Südens und der blauen Weite der Adria mit strahlender Freude erfüllte Film sprüht von Witz und Humor um das originelle Schicksal des kleinsten und jüngsten Matrosen der Welt!

Täglich 4.00 5.30 8.15 Uhr

Wall-Licht

Jugendliche haben Zutritt!

BURG

6 Uhr ab 50 Pf. **Luffjäger** 8.30 Uhr ab 60 Pf.

Ein Film der Heide

deren unsterblicher Sängergesang Hermann Löns gewesen ist. Seine volkstümlichen Weisen durchdringen diesen Film, der das Schicksal zweier junger Menschen erzählt, die erst nach dem Scheitern ihrer Liebesglück erringen.

In den Hauptrollen:
THEODOR LOOS
FRITZ KAMPERS
PETER VOSS
PAUL BECKERS
KARL BLUME

Jugendliche zugelassen

Fernruf 2121

CAPITOL

„Ich möcht' so gern mit Dir allein sein!“

Wolf Albach-Redty, Friedl Czopa, Alfred Abel, Annie Rosar, Erika Gläzner, Hans Thimig, Rudolf Carl, Fritz Imhoff

in einem bezaubernden Lustspiel verheißt Dummheiten, törichter Schwächen und spitzer Bosheiten!

Ein kleiner Schwindel um ein „großes Los“ zaubert sechsstelligen Reichtum in die bescheidenen Verhältnisse einer Wiener Bürgerfamilie u. treibt mit Vater, Mutter, Sohn u. Braut einen tollen Schabernack. Gemütvoller Humor u. bezaubernde Melodien begleiten diese Fahrt in eine verkehrte Welt.

Beiprogramm und neueste Ufa-Wochenschau mit dem Besuch des englischen Königspaares in Frankreich!

Jugendliche nicht zugelassen!

OLDENBURGER

Sichtspiele

Täglich 4, 6.15, 8.30 Uhr

Yoette

Eine Tragikomödie von den Eitelkeiten des Lebens

Kurtisanen / Glücksritter / Lebemänner

Die Salons der Pariser Halbwelt um 1880 geben den Hintergrund für die zarte, menschlich ergreifende Liebesgeschichte zweier unverdorbenen Menschen.

Käthe Dorsch, Ruth Hellberg
Johannes Riemann, Albert Maffertstock

Gras-Verkauf
Ergorn 2, Bauer D. Farmsch selbst läßt am kommenden Freitag, dem 29. Juli d. N., nachm. 6 Uhr, auf seinen Grundbesitz, sog. Erb. Weiden, ca. 6 Tsd. gut besetztes Mähgras in Abteilungen mit Zahlungsfrist verkaufen.

Diedr. G. Diers, beeb. Verkt., Nabornf.

2 Elektro-Monteur
in Dauerstellung in sofort gesucht.
Walter Höner, Oldenburg, Seilgengießerwall 5, Tel. 4594.

Tageshilfe mit Kochkenntnissen
geucht.
Fran Dvorzak, Bremer Str. 18.

Berläuferin
geucht.
Papier-Duken
Zuverlässige Hausgehilfin mit Kochkenntnissen für 4-Berl.-Hausbesitzer zum 15. August oder später ges. Lohn 50 RM. Nach. Geucht. Dd. Nachrichten.

Warum so billig und leistungsfähig?

Man möchte eigentlich fragen: Warum noch billiger und leistungsfähiger, denn für billig und leistungsfähig sind Klante & Peine das ganze Jahr bekannt. Des Häfjels Lösung: Sommerchlussverkauf herrscht bei Klante & Peine. Seilgengießerwall 1 und da wird immer etwas Besonderes geboten.

Auch die Mütterberatungsstellen der NSD. fördern Du durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSD.!

Für die Erledigung von Büro- und Verwaltungsarbeiten als Nebenbeschäftigung in den Vormittagsstunden sofort

geeignete Kraft gesucht

Geeignet für Beamte im Ruhestand. Die Bewerber müssen in der Lage sein, Büro- und Verwaltungsarbeiten selbstständig zu erledigen. Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild einzureichen unter C F 492 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Das Wort 8 Pfennige

Kleinanzeigen des „Oldenburger Nachrichten“

Bei Anzeigen mit Kennziffer ist eine Kennziffergebühr zu zahlen. Kennziffergebühr 30 Pf. — Eingehende Angebote werden vorzuziehend zugestellt

Wohnungsmarkt	Offene Stellen	Tiermarkt	Wohnhaus
Wohnung Osternburg, 40.— monatlich, sofort besetzbar. Angebote unter C D 490 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.	Jüngere Morgenhilfe gesucht. Saarenufer 221	Junge Angora-Kaninchen, Sadersteber Straße 11, Dietrichsfeld.	mit schönem Garten und freier Wohnung, gelegen in Sommerfröhen, sofort erweiterungsfähiger zu verkaufen. Geintr. Nijje, Grundstücksanwalter Kadendorfer Straße 163
Modern möbliertes Zimmer, Bad, Heizung, 30 RM, zum 1. August frei. Schubertstraße 3.	Hausgehilfin geucht, die zu Hause schlafen kann. Frau Wob, Auguststr. 91	Sahzzeuge	Verschiedenes
Freundlich möbl. Zimmer frei. v. Berger- Straße 20.	Lehrmädchen für mein Lebensmittelgeschäft geucht. Wilhelm Schmitz, Achternstr. 14	Wochenendwagen ent erhalten, zu verkaufen. Evertsen, Schiefstand 4.	Regentropfen — die auf den Schädel klopfen — die um manchmal nicht auf! Kauf dir bei Fint 'nen Hut! (Saarenstraße 102/103)
Garage zum 1. August zu vermieten. Frankenstraße 23.	Elektrikerlehrling geucht. Claus Poppe, Kreuz- straße 22.	Häuser Grundstücke	Herzkirschen (siehe Pfund 40 Pf. Krieger- straße 11.
3-Zimmer-Wohnung von 15 bis 20 RM gesucht. An- gebote unter C G 489 Geschäfts- stelle Oldenburger Nachrichten.	Beacht! Sie bitte meist. Stellenangebote an anderer Stelle der heutigen Ausgabe!	Suche Eins- und Mehrfamilienhäuser für kapitalfrächtige Käufer. Heimfahrt, Grundstücksanwalter, Moltkestraße 5.	Weintraubenjaft in besonders guter Qualität bei 26. Wite, Parage 42.
4-Zimmer-Wohnung sucht junges Ehepaar in Stadt- nähe zu August oder Septbr. Angebote unter C G 491 Ge- schäftsstelle Oldenburger Nach- richten.	Für Wohnung und Haushalt		Traubenjaft zur Woche mit Zusatz von Kob- lenzsäure 1,90 RM. Befreit mit Zusatz von Koblenzsäure 98 Pf. Zettelfabrik Wihl Wönning.

Suchen Sie Stellung?

Dann hilft Ihnen die kleine Wortanzeige

Wenn
Schuppen oder keinen
Schlupf mehr haben, befeuchtet
elett.-mech. Bege
D. Hegemann, Bremer Str. 31.

Kofferschreibmaschine
und zwei weitere gut erhaltene
Schreibmaschinen zu verkaufen.
Wiener, Ackerstraße 8, Tel. 5535.

Zu dem Unglück der Bremer Segeljacht

Bremen, 25. Juli.
Zu dem Unglück auf der Untermeier bei Gistfeld, bei dem die Segeljacht „Graby“ nachts von einem schwedischen Motorjäger überbrannt wurde, wird noch gemeldet, daß sich der Zahlmeister Walter Vogt vom Seebäderdampfer „Delphin“ des Norddeutschen Lloyd bei der Rettung der sich im treibenden Helkott der Segeljacht angeflammernden Frau besonders verdient gemacht hat. Als vom Dampfer „Delphin“ die mit dem Boot treibende Frau entdeckt wurde, sprang der Zahlmeister sofort über Bord und verhinderte im letzten Augenblick ein Wegsinken der völlig erschöpften Frau. Bevor noch ein Boot vom Dampfer „Delphin“ ausgelegt werden konnte, kam ein Boot des Motorjagers „Edda“ aus Graunort heran und zog beide an Bord. Bei den vermissten Seglern, von denen immer noch keinerlei Spur gefunden werden konnte, handelt es sich um den Inhaber der Bremer Holzimport-Firma Kellner & Witz, Wilhelm Koch, und um den Zunftinspektor Emil Wupperführer aus Bremen.

Sechsjähriger Knabe in der Weser ertrunken

Bremen, 25. Juli.
In der Nähe der Fähre in Vollen fürzte in einem unbewachten Augenblick der sechsjährige Sohn eines Ehepaars, das bei einem Motorbootsfahrer zu Besuch war, in die Weser und ertrank. Die Leiche konnte erst nach 1 1/2 Stunden geborgen werden.

Töblicher Verkehrsunfall

Emden, 25. Juli.
In der Nacht vom Sonntag auf Montag ereignete sich bei Odenbergen ein töblicher Verkehrsunfall. Ein auf dem Heimwege vom Schützenfest in Middel-Weilerloog befindliches junges Mädchen wurde von einem Motorradfahrer angefahren und kam zu Fall. Das Mädchen blieb mit schweren inneren Verletzungen liegen. Ein sofort herbeigerufener Arzt sorgte für die erste Hilfe. Die Verunglückte wurde in das Kurische Krankenhaus überführt, wo sie bald darauf starb. Der aus Emden gebürtige Motorradfahrer wurde nur unerheblich verletzt. Die Ursache des Unglücks konnte bisher noch nicht geklärt werden, doch ist anzunehmen, daß der Fahrer infolge des herrschenden Nebels in der Sicht behindert war und so das Mädchen nicht gesehen hat.

Vom Heuwagen überfahren

Schiltorf, 25. Juli.
Ein Bauer fuhr mit zwei aneinandergekoppten Heuwagen vom Felde nach Hause. Zwei am Straßenrande spielende Brüder, neun und vier Jahre alt, schlüpfen sich unbemerkt zwischen die mit Heu bedeckten Wagen und setzten sich auf die Wagenbohlen. Beim Herunterfahren von der Wagenbohle kam der vierjährige Junge zu Fall, so daß zwei Näher des angepöppelten Heuwagens über ein Bein des Jungen, dessen Oberarm gebrochen wurde, hinweggingen.

Schwerer Verkehrsunfall

Ottersberg, 25. Juli.
In der Kurve am „Ottersberger Hof“ geriet ein aus Hamburg kommender Lastzug infolge des schlechtesten Wetters ins Schleudern. Der hintere Anhänger wurde dabei hart an den Bordstein geschleudert und kippte um. Ein Landbesitzer wurde dabei von dem hoch mit Papierrollen beladenen Anhänger so unglücklich getroffen, daß er unter den Anhängern zu liegen kam und ihm ein Bein zerquetscht wurde. Er wurde in das Gemelinger Krankenhaus überführt.

Vor den Zug gedovren

Stade, 25. Juli.
Bei der Schwingenbrücke warf sich eine 15jährige Frau aus Cuxhaven vor den Vor- und Mittagszug Hamburg-Cuxhaven. Der Lokomotivführer des Elzuges sah die Frau sich dem Zuge nähern und brachte den Zug sofort zum Stehen. Es gingen aber doch mehrere Wagen über die Frau hinweg, der beide Beine abgefahren wurden. Sie wurde in das Stader Krankenhaus gebracht, wo sie am Abend ihren Verletzungen erlag. Die Frau war nach Stade gekommen, um sich wegen eines Nervenleidens behandeln zu lassen.

Im Streit erschlagen

Hannover, 26. Juli.
In der Nacht zum Sonntag kam es in einer Wirtschaft am Webendamm in Hannover zu Streitigkeiten zwischen einigen Gästen und zwei Männern, die kurz vor 3 Uhr noch herein gekommen waren. Der Wirt bot Feuerabend. Die beiden zuletzt Gefommenen verließen darauf das Lokal und lauerten den Gästen auf, mit denen sie Auseinandersetzungen gehabt hatten. Einer der beiden schlug ohne weiteres einen der heraus tretenden Wirtschaftsbesitzer nieder. Der Überfallene stürzte, wurde aber auf der anderen Straßenseite wieder eingeholt und erneut zu Boden geschlagen. Der Angreifer trat nun auf den Boden liegenden ein. Als ein Mann zu Hilfe eilte, griff dieser den Angreifer des Täters an, so daß er schlagen mußte. Das Überfallkommende verhaftete die beiden gewalttätigen Burken. Der auf so rohe Weise Mißhandelte ist auf dem Transport zum Krankenhaus gestorben.

Im Maschsee ertrunken

Leidschifferte Bootsfahrer
Hannover, 26. Juli.
Am Sonntagnachmittag vergnügten sich Angehörige eines Fußballvereins aus der Nähe Stadthagens mit Bootfahrten auf dem Maschsee. Bei dem Versuch, von einem Boot in das andere umzusetzen, kenterten zwei Boote, die mit je zwei Personen besetzt waren. Von den Insassen erreichten drei Männer mit knapper

Erfolgreiche Oldenburger Flieger

Reißer-Daumann Zweite beim NSFA-Sternflug

Die wir bereits gestern in unserer Sportbeilage berichtet, haben die beiden Vertreter des NSFA-Sturms 1/17 Oldenburg bei dem



Fliegerlehrer Christoph Reißer, Oldenburg (Wirtsaufnahme)

großen Sternflug des NSFA zum Deutschen Turm und Sportfest nach Breslau einen schönen Erfolg errungen. Fliegerlehrer Reißer und sein Orter, NSFA-Scharführer Da-

man n. landeten als zweite Maschine auf dem Breslauer Flughafen Ganda. Sie haben in diesem scharfen Wettbewerb sehr gut abgeschnitten und damit erneut die Leistungsfähigkeit unserer einheimischen Fliegerei bewiesen. Der Flug ging mit einer „Mönm 25“ von Hamburg über Rangsdorf nach Görtz, wo der eigentliche Wettbewerb mit Pünktlichkeits-, Regelmäßigkeits- und Streckenflug nebst Orientierungsaufgaben einsetzte. Er brachte ebenso interessante wie schwierige Aufgaben: Pünktlich 11.28 Uhr am Sonntagmorgen mußte das Zielband überflogen werden. Das war der Pünktlichkeitswettbewerb in Hirschberg. Jede Sekunde eines zu frühen oder verspäteten Überfliegens der Ziellinie wurde mit einem Strafpunkt belegt. Anschließend starteten die Teilnehmer zum Regelmäßigkeitsflug Hirschberg-Schwebnitz. Als Wendepunkte waren der Galsenberg bei Grunau, die Volkoburg, der Hochwald bei Waldburg und Schloß Fürstentum vorgezeichnet. Die Flieger mußten die Strecke (75 Km.) in einer genau festgesetzten Zeit durchfliegen, die sich nach der Reisegeschwindigkeit der Maschine und nach den Windverhältnissen richtete und zwischen 120 und 180 Km.-Std. lag. Ein Reiseflug nach Breslau beschloß den ersten Tag.

Der Start am Sonntag war bereits für 7.00 Uhr zu einem Startflug durch Oberfließen festgesetzt. Auf der Strecke nach Gleiwitz waren in der Nähe der Segelflugschule Steinberg am Anhang mehrere Orientierungsaufgaben zu lösen, die in einem Weidewald im Zielkreis auf dem Flugplatz Gleiwitz abgeworfen werden mußten. Nach einem Reiseflug Gleiwitz-Keiße wurde der gesamte Wettbewerb mit einem Luftrennen von Keiße über die Wendepunkte

Jobeten und Bahnhof Neutirch bei Breslau abgeschlossen. Der Start erfolgte erstmalig auf Grund des bis dahin eingenommenen Platzes



NSFA-Scharführer Ilse Daumann, Oldenburg (Aufnahme: Ohlert)

in der Wertung und nach der Höchstgeschwindigkeit der Maschinen. Nicht weniger als 60 Flugzeuge aus allen Teilen des Reiches hatten teilgenommen.



Ein Protest . . .

Ich war es leid — ich lass' mich nicht verhöhnen! —
Ich legte öffentlich mein Rete ein.
Man kann an alles schließlich sich gewöhnen,
Doch nie an Sommer ohne Sonnenschein!!
Ich funkte also auf der Kettnerwelle
Dem Himmelswettermagedrottel eins aufs Dach;
Das gab gewaltig Krach in seiner Zelle.
Man prüfte schließlich den Kalender nach —
Und dort entbedt — man faune — die Kontrolle,
Daß so ein Engellümmel, der dort saß,
Das Weiterdreh'n der Jahreszeitanrolle
Seit Mitte des Aprilmonds glatt verfehlt.
Erf wollte man den Alten pensionieren,
Doch kam mit einer Kluge er davon.
Auf jeden Fall: es half mein Protestieren —
Seit Sonntagmorgen spüren wir es schon!!!

und seine Wirkung

Kaum hatt' ich mich also dort oben beklagt
Und unverflümt meine Meinung gesagt,
Da übertraf uns der alte Geselle
Am Morgen mit strahlender Sonnenselle.
Der Himmel ist blau und gar nicht mehr grau;
Die Luft ist abends noch lind und noch lau,
Und im Strandbad, da kann man endlich mal
schön
Das richtige Sommertreiben besch'n.



Da strampelt denn Jung und da räfelt sich Alt,
Da sonnt man sich draun, und da planscht man
sich kalt,
Da schreit man Zuhu und süßt sich so frei,
Und flüret, wenn's lohnt, auch ein wenig dabei.
Run braucht man nicht mehr ins Kaffeehaus
zu geh'n,
Ihm in Illustrierten den Sommer zu seh'n.
Wir haben ihn selbst, doch frag' ich mich bang'
Bei solcher Wirtshaft da oben: — wie lang? —
Aufnahmen (2): S. Schied, Zeit HE.

Not das rettende Ufer, während der vierte nicht mehr an die Oberfläche kam. Die Feuerlöschpolizei wurde sofort alarmiert und erlosch bald mit einem Spezialwagen an der Unfallstelle. In Gemeinschaft mit den auf dem See stationierten Booten der Stadtverwaltung suchte man den Unglücksort ab; die Verunglückten mußten jedoch erfolglos abgebrochen werden. Von Bootsverleider wurde Häter ausgelast, daß die jungen Leute die Boote gemietet hätten mit der Angabe, gelübte Schwimmer zu sein. Später mußte jedoch der Bruder des Ertrunkenen bei seiner Vernehmung zugeben, daß der Verunglückte Nichtschwimmer gewesen sei.

Vier Garageneinbrüche in einer Nacht

Rordhorn, 25. Juli.
Eine Diebstahlsbande, die Nordhorn angestrichelt mit ihrem „Gastspiel“ beehrt, hat ihr Unwesen weiter fortgesetzt. Nachdem sie in der Nacht zum Dienstag in das Kontorgebäude einer Holzhandlung einbrach und dessen Inhaber um 800 RM erleichterte, und dann in der Nacht zum Freitag einem Schneidermeister 50

Rosen Anzugstoffe im Werte von 2000 RM stahl, verübten die Verbrecher in der Nacht zum Sonntagabend wiederum vier Einbrüche. Diesmal hatten sie es ausschließlich auf Garagen abgesehen, wobei es ihnen weniger auf die Automobile ankam, als auf die Wertgegenstände, die sie in ihnen vermuteten. In zwei Fällen waren diese Garageneinbrüche leider erfolgreich, u. a. fiel den Burken ein wertvoller Photoapparat in die Hände.

10 000 Quadratmeter für die NSW-Maisaktion

Oldenburg, 26. Juli.
Die Vorbereitungen für die Gemeindefestung der NSW im Kreis Oldenburg-Zab wurden bereits getroffen, so daß mit dem Einlösen begonnen werden kann. Hierfür stellt sich die NSW-Frauenenschaft wieder zur Verfügung. — In diesem Jahre wurde zum erstenmal eine Aktion für den Maisanbau durchgeführt. 10 000 Quadratmeter Anbaufläche zur Verfügung. Der Maisertrag ist für die Maßnahmen des Ernährungshilfswerks bestimmt.

Reiches Augustprogramm der Gaufilmstelle

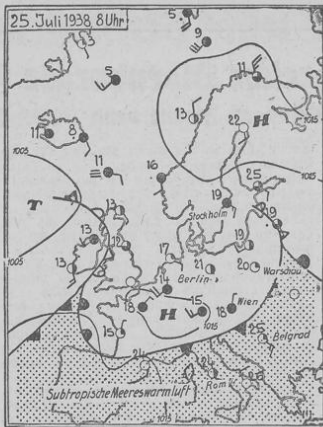
Oldenburg, 26. Juli.
Auch im kommenden Monat wartet die Gaufilmstelle wieder mit einem reichhaltigen Programm für die Kinolosen Orte des Gauweser-GMS auf. Der große KDF-Spielfilm „Petermann ist daheim“ läuft in den Kreisen Kirch, Ammerland, Norden, Leer, Friesland und Wefermarck. „Der Küstergatte“ wird gezeigt in den Kreisen Osnabrück-Land, Wittlage, Melle, Verdenbrück, Lingen, Bentheim, Achenorf, Meppen, Cloppenburg, Vegha, Bremen, Wittmund und Oldenburg-Land. Ein weiterer Film „Weiberegiment“ ist vorgesehen für die Kreise Oldenburg-Land, Wefermarck, Friesland, Leer, Wittmund, Verdenbrück, Achenorf, Meppen, Wittlage, Lingen, Osnabrück-Land und Bentheim. Als zusätzliche Veranstaltung läuft der Film „Petermann ist daheim“ in den Baulagern der Marineverfertigung Wilhelmshaven. Außerdem finden einige Parteiveranstaltungen mit dem Film „Diener lassen bitten“ in den Orten Vegha, Lohne, Steinfeld und Dittlage statt.

Aus Stadt und Land

Oldenburg, den 26. Juli 1938

Commer-Schluß-Verlauf

Langen warteten wir, jeden Tag mit gespannter Erwartung, auf den Höhepunkt des Sommers und wenigstens eine Woche ungetrübten Sonnenscheins...



Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Am Montag hielt das warme und schmale sommerliche Wetter weiter an. Da die Druckverteilung über Mitteleuropa sehr flach ist...

Amthcher täglicher Witterungsbericht

der Weichholzer Landesbauernschaft Weich-Gems Unterjochsumme und Forchungsanstalt

Beobachtung vom 26. Juli, 8 Uhr morgens. Baromet. Lufttemp. Windricht. Niederdr. Niederschlag...

Der Rundfunk bringt morgen

Mittwoch, den 27. Juli 1938

Reichsendungen: 12.40: Deutsches Zentrum Berlin 1938. 16.00 und 19.00: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938.

aufleben ell und gnoll / 11.40: Bauer und Erntedankfest / 12.00: Wufft zur Welterwelt / 13.15: Wufft am Wufft / 14.15: Musikalische Kurzweil...

Mustergültiger Hausrat

Eine Ausstellung des Heimstättenamts der DAF



(Zus.: „Nachr.“, S. 8) (Bild)

Schon im Namen des Heimstättenamts der Deutschen Arbeitsfront kommt ja eubedeutig zum Ausdruck, was diese Einrichtung für den 1. August den deutschen Menschen...

so, wie sie gebraucht werden, aufgestellt sind, und gab dabei Erklärungen über Sinn und Zweck der sämtlichen kleinen Schau, die bis Ende des Monats durchgeführt wird...

* Kraußschau in den Weichhöfen. Die Weich sind unserer Heimat harter Edukt. Sie werden alljährlich zweimal auf ihren blühenden Zustand gründlich geprüft...

* Die Verkehrs- und Betriebsgemeinschaft der Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsbereitungsstelle Oldenburg machte am Sonntag ihren Sommerausflug nach dem Verkehrslande H. Stolte...

* Ein neues Verwaltungsgebäude wird auf dem Grundstück des ehemaligen Wolferei-Verbandes an der Hferstraße errichtet, wo sich jetzt die Filiale der Wolferei Oldenburg befindet...

* Aus dem letzten Volkzeit-Tagesbericht, 10.7.38 wurden: Vor einem Geschäftsbau an der Hferstraße ein unangelegentliches Damenrad, Marie „Wellige“, Nummer unbekannt...



Mein Freund und ich wir beteiligen uns immer mit besonderem Vergnügen an der famosen Knobelerei in den Oldenburger Nachrichten...

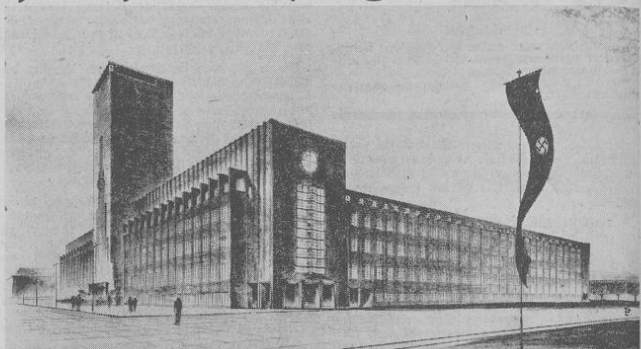
infolge seiner Dichte für den Fernverkehr eine erhebliche Erleichterung mit sich brachte. Der Nebel hielt bis in die Morgenstunden an...

ein erfrischendes Getränk, das in den letzten Jahren immer mehr Verbreitung und Anhänger gewonnen hat.

den in Paradeauffstellung angeordneten Schützen begrüßt. Dabei zeigt sich auch in diesem Jahr die große Verbundenheit und Beliebtheit deren sich der Hochschützenverein erfreut.

Das 152. Jeverische Schützenfest nahme bei dem warmen und trockenen Sonntag einen sehr bescheidenen Anfang. Welch großer Wertgeschätzung sich nach wie vor das Jeverische Schützenfest als das allhergebrachte Heimatsfest des Jeverlandes erfreut, konnte man an dem fastlichen Besuch am ersten Festtage erneut erkennen.

Der große Erweiterungsbau des Högerischen Rathauses in Wilhelmshaven-Rüstringen



So wird das Rathaus nach Högers Entwürfen in Zukunft aussehen (Aufn.: Foto-Sans Transfeld)

In den Jahren 1928 bis 1930 hat der bekannte Baumeister und Städteplaner Professor Fritz Höger-Hamburg, dessen Namen als Baumeister zu jener Zeit bereits weit begründet stand, das Rathaus für die Stadt Rüstringen gebaut.

In jedem Winkel in Erscheinung tretende Mäßen hat denn auch Högers damalige Schaffen auf das allerfrüheste beeinflusst. Die Planungen der Jahre 1928 bis 1930 liegen daher nicht nur auf dem Erdboden, sondern auch in der Luft Räume von großen Ausmaßen frei, die in späterer Zeit für bauliche Erweiterungen freigemacht zur Verfügung standen, und die vor allem nach Meister Högers Willen niemals als angelegte Arbeit von ihm selbst geschaffen Erläuterung zu beinhalten dürften.

Nicht angegeschlossen. Außer diesen Flügelbauten steht Höger aber auch noch eine Erweiterung des Frontalbaues um ein ganzes Stockwerk vor. Auch der Turm wird erhöht und erhält außerdem noch eine Bedachung der sehr farblich bedeutenden Ausgestaltung.

Der Meisterschaftsstamp der Ummenländer Schützen

49 Mannschaften in edlen Wettstreit — Gewehrt stellt alle Weichte

Gewehr, 25. Juli.

Unser Ort fand am Sonntag wieder einmal ganz im Zeichen des edlen Schießsports. Schon am Morgen gegen 8.00 Uhr trafen die ersten Schützen hier ein und von da ab herrschte den ganzen Tag über Hochbetrieb auf allen Ständen für den edelsten Schützenverein e. V. für dieses Schießen bereitgestellt waren.

Die Ausgrabungen auf Haithabu

Über die diesjährigen Ausgrabungen auf dem historischen Gelände von Haithabu veröffentlichen die Ausgrabungsleiter Dr. Janzuhn einen Bericht, in dem es u. a. heißt:

Zum neunten Male wird in diesem Jahre die Ausgrabung durchgeführt, seit 1930 damit begonnen wurde, die alte Wikingersiedlung am Habelbecker Moor mit dem Spaten wieder zu erschließen.

Das Ziel war von vornherein die Abdeckung der ersten Schicht, um damit die Feststellung des Stadtgrundrisses und die Aufdeckung des gesamten Stadtgrundrisses zu ermöglichen. Die in den Jahren 1935/37 abgedeckte Fläche von 1500 Quadratmetern soll in diesem Jahre zu Ende unterirdisch werden.

Haithabu, 9. Juli, u. 3. Fr. Aud. Wilschke, V. Gaudy, M. von Schmied.

Die Lage der diesjährigen Stuten- und Füllenschau im Gutsbühl-Obstfeld befindet sich über 1500 Pferde mühte an 67 Ausstellungsplätzen vor der staatlichen Stützungscommission die Auswahl getroffen werden für die Prämierung. Es wurden insgesamt 266 Pferde prämiert gegenüber 272 im Vorjahre.

Familien-Nachrichten

- Geboren:** Wilhelm Behrmeier und Frau Esche geb. Sühle, Oldenburg, ein Sohn.
- Verstarb:** Ringard Formann und Jacob Peters, Welfen/Wilhelmshaven.
- Geboren:** Emma Treber und Werner Rud., Ritterhude bei Bremen/Olden bei Berne.
- Verstarb:** Gertruda Emen und Jürgen Rannegger, Norden.
- Geboren:** Elisabeth Janßen und Georg Emenaga, Oster-Upland/Wechswege.
- Verstarb:** Käthe Diekmann und Jakob Peters, Oldenburg/Saarwörden-Deer.
- Geboren:** Maria Eblers und Heinrich Wilsing, Cloppenburg.
- Verstarb:** Helene Jürgens u. Will Ritter, Warel/Oldenb.
- Geboren:** August Heuer und Josef Jurdora, Tramm/Uppland.
- Verstarb:** Albrecht Saut und Wilhelm Wiersen, Stammeln.
- Geboren:** Ingeborg Rimmundler u. Georg Bruns, Coy/Warel.
- Verstarb:** Anni Wöhrens und Will Scheide, Oldenburg.
- Geboren:** Emma Fritsch und Johann Bruns, Oster-Upland/Oldenb.
- Verstarb:** Frieda Danemann und Heinrich Blumberg, Nafelbe/Oldenb.
- Geboren:** Margta Rannbühler und Freda Serrema, Ritterhude bei Bremen/Olden bei Berne.
- Verstarb:** Frieda Danemann und Heinrich Blumberg, Nafelbe/Oldenb.
- Geboren:** Emilie Ziemann und Reinhold Zitel, Oldenburg/Oldenb.
- Verstarb:** Helene Fritsch und Erich Rudolph, Wilschfeld/Oldenb.
- Geboren:** Herbert Zeller und Frau Edda Maria geb. Janßen, Oldenburg.
- Verstarb:** Hermann Lindhoff und Frau Karla geb. Wöhlke, Friedrich-August-Straße/Bremen.
- Geboren:** Friedrich Gertjesjanen und Frau Alma geb. Wöhlke, Welfen/Oldenb.
- Geboren:** Johann Meier und Frau Grete geb. Janßen, Echow über Norden.
- Verstarb:** Eduard Zimmann und Frau Gerda geb. Deilshagen, Zimmargart/Hinterfischfeld.
- Geboren:** Emma Wöhlke und Frau Rosemarie geb. Wöhlke, Welfen/Oldenb.
- Geboren:** Jakob von Hoffmann-Smeding, Embden, 80 Jahre.
- Verstarb:** August Wilmanns, Zöschelmeier, Embden, 81 J.
- Geboren:** Rudolph A. H. Dietrich Dindorf, Sarpsborg, 62 Jahre.
- Verstarb:** Eilke Eltinghufen, Sudb, 14 Jahre.
- Geboren:** Heinrich Schmitz, Barmsmanshoite, 73 Jahre.
- Verstarb:** Anna Görs, Neuenburg, 85 Jahre.
- Geboren:** Oswald Meier, Feldmohnde, 15 Monate.
- Verstarb:** Heinrich Wöhlke, Wöhlke, 65 Jahre.
- Geboren:** Frieda Zimme, Weidau, 3 Jahre.
- Verstarb:** Angela Wilmanns geb. Wiersen, Cloppenburg, 102 J.
- Geboren:** Cornelius Tammen, Jürgen's Spinnerer, Upland, 65 Jahre.
- Verstarb:** Albert Adler, Tweelballe, 83 Jahre.
- Geboren:** Albert J. E. Wöhlke, Wöhlke, Wilhelmshaven, 59 J.
- Verstarb:** Marie Zimmmer geb. Jung, Stadthaus, 81 J.
- Geboren:** Margarete Hofkamp geb. Bartels, Wilschfeld/Oldenb., 89 Jahre.
- Verstarb:** Bauer Friedrich Johann Wöhlke, Einswege, 47 J.

Stuten- und Füllenschau 1938

- Stutentier**
- 20. Wel. u. 3. Ernst Keiner, Weinberg, V. Grundstein, M. Dittveit, v. Gruener.
- Stutentier**
- 26. Wel. u. 3. Jarbo Rön, Wilschke, V. Grundstein, M. Wöhlke, v. Rader.
- 29. Wel. u. 3. Friedrich Müller, Osterbrosen, V. Grundstein, M. Waldmühl, v. Grambus.
- 30. Wel. u. 3. Frau Cornelien, Gölz, V. Dier, M. Frh. Corina, v. Grundstein.
- 34. Wel. u. 3. Georg Janßen, Zengsbau, V. Grabert, M. Mandel, v. Grundstein.
- 37. Wel. u. 3. Fr. Bremer, Friederichsgraben, V. Grundstein.
- Stutentier**
- 17. Wel. u. 3. Ed. Heeren, Fuhleriege, V. Grundstein, M. Rottrub, v. Dieter.
- Stutentier**
- 19. Wel. u. 3. Johann Eilers, Eversens, V. Ganghofer, M. Wöhlke, v. Grundstein.
- 22. Wel. u. 3. Johann Eilers, Eversens, V. Ganghofer, M. Wöhlke, v. Grundstein.
- Stutentier**
- 24. Wel. u. 3. Wöhlke, Rader, v. Effen, Nafelbe, B. von Effen, Nafelbe, Walter von Effen, Nafelbe.
- Stutentier**
- 3. Wel. u. 3. Fr. von Effen, Nafelbe, V. Elm, M. Wöhlke, v. Effen.
- Stutentier**
- 9. Wel. u. 3. Fr. von Effen, Nafelbe, V. Elm, M. Wöhlke, v. Effen.
- Stutentier**
- 5. Wel. u. 3. Fr. von Effen, Nafelbe, V. Elm, M. Wöhlke, v. Effen.

